

**DRINGLICHE ANFRAGE** von Michael Zeugin (GLP, Winterthur), Qëndresa Sadriu (SP, Opfikon) und Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon)

betreffend            Sicherstellung der Teilnahme des Zürcher Forschungsplatzes an Horizon Europe nach Abbruch der Verhandlungen Schweiz - EU

---

Der Kanton Zürich betreibt mit der Universität Zürich sowie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) drei Forschungsinstitute, die für ihre wissenschaftliche Tätigkeit und Reputation auf die Teilnahme an international vernetzten Forschungsprogrammen angewiesen sind. Nur so können die Universität Zürich sowie die beiden Fachhochschulen im Verbund mit den besten Hochschulen der Welt zusammenarbeiten. Damit dies möglich ist, braucht es reibungslose, verlässliche und kalkulierbare Partnerschaften und Rahmenbedingungen. Und es braucht die Teilnahme am Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe. Im Rahmen des Vorgängerprogramms Horizon 2020 zählte alleine die UZH 201 Projektbeteiligungen; 12 Prozent aller Drittmittel der UZH und 17 Prozent der daraus resultierenden Overhead-Einnahmen stammten 2019 aus EU-Projekten.

Seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative ist die Teilnahme der Schweiz an Horizon Europe gefährdet. Der Abbruch der Verhandlungen über das Rahmenabkommen durch den Bundesrat gefährdet die Teilnahme am EU-Forschungsprogramm zusätzlich. Es ist bereits jetzt voraussehbar: Der Abbruch der Verhandlungen schadet den Zürcher Forschungseinrichtungen. Schon auf Beginn 2022 ist mit negativen Auswirkungen in noch unbekanntem Ausmass zu rechnen. Dies trifft vor allem die international bestens vernetzte Universität Zürich hart, wie auch die ebenfalls international ausgerichtete ZHAW sowie die ZHdK. Diese Unsicherheiten gefährden den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Zürich.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen

1. Welche Nachteile entstehen dem Wirtschafts- und Forschungsstandort Zürich durch den Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen, und mit welchen Ersatzmassnahmen sollen diese abgewendet werden?
2. Wie hat sich die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative kurz- und mittelfristig für die Zürcher Hochschulen und die Universität Zürich ausgewirkt?
3. Wie gedenkt der Regierungsrat nach dem Abbruch der Verhandlungen sicherzustellen, dass die Forscherinnen des Kantons Zürich weiterhin im europäischen Wettbewerb zuvorderst dabei sind (auch falls eine Assoziierung an Horizon Europe nicht oder nur teilweise zustande kommen sollte)?
4. Welche Möglichkeiten stehen ihm für die Wahrung der Interessen der eigenen Forschungs- und Bildungsinstitute (insbesondere Universität Zürich IZH, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK) zur Verfügung? Könnte er im Rahmen der kantonalen Kompetenzen im Forschungsbereich auch direkt mit der EU Gespräche über eine Assoziierung aufnehmen?
5. Wie engagiert sich der Kanton Zürich in der Konferenz der Kantone KdK für die Sicherung der Teilnahme am Forschungsprojekt Horizon Europe? Könnte er mit anderen Kantonen mit einem starken Forschungsstandort ein Konkordat anstreben, um die Beteiligung an Horizon Europe zu sichern?

6. Wie plant sich der Regierungsrat beim Bundesrat und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI für einen schnellen Abschluss der Verhandlungen zu Horizon Europe einzusetzen?

Michael Zeugin  
Qëndresa Sadriu  
Hanspeter Hugentobler

P. Ackermann  
F. Barmettler  
C. Cortellini  
S. Feldmann  
A. Gisler  
B. Günthard Fitze  
K. Joss  
T. Langenegger  
Th. Marthaler  
E. Meier  
B. Rööfli  
N. Siegrist  
C. Stünzi  
C. Von Planta  
N. Yuste

T. Agosti Monn  
I. Bartal  
A. Daurù  
C. Frei  
U. Glättli  
A. Hasler  
R. Joss  
D. Loss  
S. Marti  
W. Meier  
M. Sanesi Muri  
D. Sommer  
B. Stüssi  
M. Wicki  
Ch. Ziegler

S. Akanji  
M. Bärtschiger  
M. Dünki  
I. Garcia  
H. Göldi  
F. Hoesch  
A. Katumba  
G. Mäder  
C. Marty Fässler  
M. Näf  
M. Schaaf  
M. Späth-Walter  
B. Tognella  
Th. Wirth

R. Alder  
H. Brandenberger  
J. Erni  
S. Gehrig  
D. Güller  
C. Hollenstein  
G. Kreuzer  
T. Mani  
S. Matter  
H. Pfalzgraf  
B. Scherrer  
E. Straub  
S. Trost Vetter  
M. Wisskirchen